Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2016)

Heft: 3

Rubrik: Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Ammon fotografierte in den 50er-Jahren das Leben in den Bergen. Beispielsweise diesen Mittagstisch im rätoromanischen Sprachraum Lugnez.

Bergleben

Mitte des letzten Jahrhunderts fotografierte Peter Ammon den Arbeitsalltag der Schweizer Bergbevölkerung. Dabei verwendete er modernste Technik. Die beeindruckenden Bildserien sind ab Ende Oktober in der Ausstellung «Bergleben. Fotos von Peter Ammon um 1950» im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz zu sehen.

In den 50er- und 60er-Jahren reiste der heute 92-jährige Peter Ammon durch die Schweizer Alpen und fotografierte das Leben und den Arbeitsalltag der Bergbevölkerung. Seinen Fokus legte er auf Handwerker und Landwirte und ihre Lebensformen. Entstanden sind beeindruckende Bildserien.

Die Suche nach Reportagethemen

Peter Ammons fotografische Ausflüge in die Bergwelt haben nicht, wie vielfach angenommen, einen romantischen, sondern einen wirtschaftlichen Hintergrund: Nach seiner Ausbildung zum Fotografen machte sich der Luzerner 1949 selbständig und arbeitete für Architekten, die Industrie, diverse Theater und die Denkmalpflege. «Anfangs hatte ich zu wenig Aufträge», erinnert er sich. «Deshalb suchte ich Themen für Reportagen, die ich an Zeitschriften und Hersteller von Kalendern verkaufen konnte.» Solche Themen waren beispielsweise die Arbeit der Wollfärberinnen, der Alltag in einer Landmetzgerei oder die Atmosphäre an einem Schwingfest. Viel verdient hat Peter Ammon damit allerdings nicht, denn das Material war teuer. So teuer, dass ihm die Beamten des Steuerbüros eines Tages rieten, sich wieder anstellen zu lassen. Doch Peter Ammon biss sich durch und gehört heute zu den bekannten Schweizer Fotografen der 50er- und 60er-Jahre.

«Anfangs hatte ich zu wenig Aufträge.»

Ganz spurlos sind die wirtschaftlich schwierigen Zeiten jedoch nicht an ihm vorbeigegangen. Als sein Sohn Emanuel ebenfalls Fotograf werden wollte, versuchte er dies mit allen Mitteln zu verhindern. Emanuel Ammon hat es trotzdem geschafft und die Lehre sinnigerweise bei Hans Eggermann, dem einzigen Lehrling, den sein Vater je ausgebildet hat, gemacht. Heute führt Emanuel Ammon gemeinsam mit Sohn Gabriel, dem Enkel von Peter Ammon, die Fotoagentur Aura in Luzern.

Vorreiter in Sachen Technik

Peter Ammon reiste alleine durch die Bergwelt, immer auf der Suche nach einem geeigneten Sujet. Oft gab ihm jemand einen Tipp, wen er noch ablichten konnte, denn in den engen Tälern sprach sich schnell herum, dass ein sogenannter «Fotomann» mit grossen Apparaten in der Gegend weilte. In Sachen Technik war Peter Ammon ein Vorreiter. Er war der erste Fotograf in der Schweiz, von dem man sicher weiss, dass er Ektachrom 4×5 Inch Farbdia-Filme verwendet hat. Deren Grösse von 8×10 Zentimetern war qualitativ besser als die bisher für Reportagen verwendete Grösse von 6×6 Zentimetern. Allerdings war die Handhabung kompliziert. Man fotografierte mit einer sogenannten Fachkamera. Mit ihr waren nur zwei Bilder pro Filmkassette möglich. War die Kamera einmal eingestellt, musste das Sujet genau bestimmt und fokussiert werden: Schob der Fotograf nämlich die Filmkassette vor die Einstell-Mattscheibe, konnte er das Motiv nicht mehr sehen. Diese neue Technik beeinflusste wohl auch Ammons besonderen Fokus: Er versuchte, eine ganze Geschichte in nur einem Bild zu erzählen. In diesem Punkt unterschied er sich von anderen zeitgenössischen Fotografen, welche auf eine Abfolge von mehreren Bildern setzten, um einen Inhalt wiederzugeben. Die Konzentration auf eine einzige Fotografie und die bessere Bildqualität machen das Faszinierende an Peter Ammons Werk aus. Heute lebt der 92-Jährige in Frankreich und fotografiert immer noch jeden Tag. «Er benutzt jetzt eine Digitalkamera», sagt Emanuel Ammon. Die Bilder sind jedoch nicht mehr für die Öffentlichkeit bestimmt. «Er macht nur noch Fotos für sein nahes Umfeld.» Eines hat sich aber nicht geändert: Peter Ammon legt seinen Fokus immer noch auf die Menschen und ihre Lebensformen.

29. OKT 16 → 12. MÄR 17

Geniessen Sie aktuelle Ausstellungen zum kleinen Preis.

Picasso. Das Spätwerk. Hommage an Jacqueline.
Bis 20. November 2016, Fondation Pierre Gianadda, Martigny

Europa in der Renaissance.
Bis 27. November 2016, Landesmuseum Zürich

Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter.
Bis 22. Januar 2017, Fondation Beyeler, Riehen/Basel

Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer – Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation.
13. Oktober 2016 bis 17. April 2017, Bernisches Historisches Museum, Bern

RailAway